

Die Zukunft der Intelligenz: ein Beispiel einer Forschungsfrage im Kontext waldorfpädagogischer Ausbildungen

John Chalmers, Bangkok, ITEF-Treffen, 16. November 2024

Bei der Forschung geht es um die Kunst, Fragen zu stellen und einen Weg zu neuen Begriffen zu finden:

Ohne unsere seelische Beobachtung auf den Prozess der Vorstellungsbildung zu richten, lässt sich nicht verstehen, welche Rolle die Wahrnehmung im Erkenntnisprozess spielt. Der Prozess der Vorstellungsbildung macht dies jedoch deutlich: Die Wahrnehmung ist, im Gegensatz zum universalisierenden, kontextualisierenden Begriff, das individualisierende Element der Wirklichkeit. Denn sie bindet den beweglichen Begriff an einen Einzelfall. Der Prozess der Vorstellungsbildung ist also nicht nur als Übergang zwischen Wahrnehmung und Begriff zu verstehen, sondern auch als eine Gleichzeitigkeit beider Elemente, die in ihm verbunden sind.¹

Herbert Witzmann

Aus unseren gemeinsamen ITEF-Treffen sind Forschungsarbeiten hervorgegangen. Ein Beispiel ist die Forschungsarbeit unserer Kollegin June aus Taiwan über die Bedeutung des Willens in der Waldorfpädagogik und ihre Untersuchungen über die Rolle des Willens im Lernprozess. Wir können auch sagen, dass Forschung oder eine forschende, fragende Haltung in den meisten, wenn nicht in allen unseren Tätigkeiten als Lehrpersonen in Waldorfeinrichtungen enthalten ist. Dabei kann es sich zum Beispiel um Forschung handeln, die wir anstellen, um eine Epoche im Hauptunterricht vorzubereiten oder um unser Bemühen, einen individuellen Schüler zu verstehen, um ihm zu helfen, seinen Lernprozess zu unterstützen. Wir können auch die Frage stellen: Was ist überhaupt die Bedeutung des Hauptunterrichts in der Waldorfpädagogik? Schliesslich kann auch der lebenslange Umgang mit der Frage, was es bedeutet in unserer Zeit zu leben und welche pädagogischen Konsequenzen wir daraus ziehen müssen, als Forschung bezeichnet werden.

Das heutige Thema basiert auf Vorträgen und Workshops, die ich in den letzten zwei Jahren gehalten habe. Der vorläufige Titel, den ich verwendet habe, lautet: *Bildung und die Zukunft der menschlichen Intelligenz*. Wir stehen heute an einem Scheideweg, denn künstliche Intelligenz dringt aus vielen verschiedenen Richtungen in unser Leben ein. Die Frage zu stellen, welche Rolle die Waldorfpädagogik für die Zukunft der menschlichen Intelligenz spielen könnte, könnte ein Weg sein, um weiterzukommen.

Wir müssten KI und menschliche Intelligenz miteinander vergleichen. In der Welt der

¹ Bei dem Zitat handelt es sich um eine Rückübersetzung aus dem Englischen. Das Original Witzmann Zitat kann in dem Buch gefunden werden: Die Philosophie der Freiheit als Grundlage künstlerischen Schaffens. (Dornach, 1988; ISBN-3-85704-152-8) Aus Zeitgründen hat der Redaktor nicht die Originalpassage in dem Buch auffinden können.

KI-Entwicklung hat dies natürlich bereits begonnen, und Diskussionen über die Natur des Denkens und des Bewusstseins selbst sind in dieser High-Tech-Welt an der Tagesordnung. Ray Kurzweils Buch *The Singularity Is Near* aus dem Jahr 2005 ² und sein neueres Buch *The Singularity Is Nearer* ³ stellen eine herausfordernde Vision der Zukunft dar; eine Vorhersage einer Verschmelzung von menschlicher und künstlicher Intelligenz. Dies hat er *Singularität* genannt. Kurzweils Prognose ist, dass dies noch vor 2040 eintreten wird. Die Fragen: Was ist Bewusstsein? Was ist Denken? sind heute nicht mehr nur philosophische Spezialfragen. Sie stehen Mittelpunkt der Evolution der Menschheit. Die Entwicklung der KI muss jetzt auch als ein Aspekt des menschlichen Schicksals gesehen werden.

Die Waldorfpädagogik stellt möglicherweise (sogar hoffentlich) einen alternativen Ansatz dar. Wie unser taiwanesischer Kollege Hornfay Cherng bemerkte, ist es die verkörperte menschliche Erfahrung, die ganze menschliche Erfahrung des Denkens, Fühlens und Wollens, die einen lebendigen Ansatz für die Entwicklungsgesundheit der Kinder in diesen Zeiten bringt. Forschung ist eine ständige Praxis, und ich habe vorgeschlagen, dass die Erforschung dieser Frage zu fruchtbaren Diskussionen und neuen Einsichten über das Wesen und die Bedeutung der Waldorfpädagogik heute führen kann.

Ich möchte unser Thema so formulieren: Forschung ist die Kunst der Begriffsbildung. Die Fähigkeit der lebendigen Begriffsbildung müssen wir aktiv durch Erziehung anlegen und unterstützen. Ausserdem müssen wir uns mit unserem ganzen Wesen für die Zukunft der Menschheit engagieren. Wir müssen die Kluft zwischen der akademischen Welt und den nachweislich wirksamen theoretischen und praktischen Ansätzen der Waldorfpädagogik überbrücken.

Die Entwicklung der künstlichen Intelligenz kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden, aber unabhängig davon, aus welcher Perspektive man forscht, müssen wir wach sein und bleiben für die Implikationen dieser neuen KI-Welt, für die Zukunft der Bildung und die Zukunft der menschlichen Intelligenz.

Zum Schluss ein Zitat bringen eines Teilnehmers des ITEF-Treffens, Raphael aus den Philippinen, der auf einen Kommentar unserer taiwanesischen Kollegen Shi Ting reagierte:

Menschliche Intelligenz, als integraler Bestandteil des menschlichen Wesens hat eine Qualität, die in der KI nicht zu finden ist: sie tritt in einem Leib auf. Die menschliche Intelligenz ist verkörpert und liegt in der Natur des Menschen selbst. Folglich hat diese verkörperte Intelligenz einen fast mystischen Aspekt.

KI ist vielleicht das «Feuer» für die moderne Menschheit. Wenn das Feuer in der Vergangenheit eine bedeutende Veränderung und Entwicklung der menschlichen Intelligenz

² https://de.wikipedia.org/wiki/Menschheit_2.0

³ https://en.wikipedia.org/wiki/The_Singularity_Is_Nearer

bewirkt hat, dann ist die Rolle, die die KI in der Gegenwart zu spielen hat, vielleicht mit dem Feuer vergleichbar. Sie ist ein Werkzeug, das hilft, Informationen zu organisieren und sie den Menschen zugänglich zu machen. Sie hilft den Menschen, sich in schriftlicher Form auszudrücken. Die Herausforderung besteht darin, eine Beziehung zu den von der KI erzeugten Informationen aufzubauen. Nur so werden sie menschlich, werden zu Vorstellungen und Begriffen mit menschlichem Charakter. Dann wird sie in gewissem Sinne verkörpert.

Wie sieht die Zukunft der Intelligenz aus? KI wird ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Intelligenz sein, aber wird die Menschheit in der Lage sein, zu lernen und ein gesundes Verhältnis zu KI aufzubauen, so dass die menschliche Intelligenz immer verkörpert sein wird?